Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1916 Nr. 252 — Jahrgang 209

Bezugspreis für Halle und Vororte 3 Mk. Durch die Post bezogen 3.35 Mk. für das Vierteljahr. monatlich 1.00 Mk. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustr. Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt)

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62 Fernruf 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsschluß: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609 Hauptschriftleiter: i. V.: Dr. Mätzold, Halle (Saale)

Dienstag, 30. Mai 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Asiago wird umklammert

Auszeichnung der siegreichen österreichisch-ungarischen Heerführer

Wien, am 28. April 1916. Seine Majestät der Kaiser hat das nachstehende Allerhöchste Handschreiben erlassen:

Lieber Herr Vetter Erzherzog Eugen!

In dankbarer Anerkennung Ihrer als Kommandant einer siegreichen Heeresgruppe geleisteten hervorragenden Dienste sprechte Ich Ihnen Meine besondere belobende Anerkennung aus.

Wien, am 24. Mai 1916.

Franz Joseph m. p.

Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: den Leopold-Orden 1. Klasse mit der Kriegsdekoration: dem Feldmarschalleutnant Alfred Krauße, Generalstabschef einer siegreichen Heeresgruppe, in Anerkennung hervorragender Dienstleistung; den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsdekoration: dem General der Infanterie Johann Ritter von Henriquez, in Anerkennung erfolgreicher Führung eines Korps vor dem Feinde.

Cadorna — der Schönfärber

Amsterdam, 29. Mai. In einem Artikel der „Times" über die österreichische Offensive in Südtirol heißt es:

Es wäre dumm, sich zu verhehlen, daß der österreichische Vormarsch einen bedeutenden Erfolg hatte. Die Italiener mußten schwer erkämpfte Stellungen aufgeben und kämpfen bereits im eigenen Lande. Es sei kein Zweifel, daß die Oesterreicher über das Gebirge hinaus seien, und daß es für sie jetzt auf der anderen Seite leichter hinabgehe. Die Bedrohung ginge alle Verbündeten an.

Lugano, 29. Mai. Trotz aller Schönfärberei Cadornas und trotz der optimistischen Erläuterungen der meisten italienischen Blätter scheint die Mißlichkeit der Lage doch immer mehr beachtet zu werden. Dafür spricht auch ein Artikel des katholischen Blattes d'Italia, worin gegen das Verbot, die österreichischen Kriegsberichte zu veröffentlichen, energisch protestiert wird. Durch dieses Verbot müsse außerhalb Italiens der Anschein erweckt werden, daß die Italiener Furcht hätten. Durch das Verschweigen der Gefahr werde die Gefahr selbst nicht beseitigt, sondern nur eine Enttäuschung vorbereitet.

Der König von Italien erkrankt

Lugano, 29. Mai. Aus Mailand wird berichtet, daß der König von Italien krank sei und von den Aerzten vergebens ermahnt werde, sich von anstrengenden Arbeiten fernzuhalten. Giolitti habe den König im Hauptquartier besucht.

Was geht in Rußland vor?

Kopenhagen, 29. Mai. Nach achttägiger Pause beginnt die russische Post wieder einzutreffen. Obgleich die ersten russischen Zeitungen keine direkte Aufklärung enthalten, so scheint doch aus verschiedenen Andeutungen der Blätter mit ziemlicher Sicherheit hervorzugehen, daß die Zurückhaltung der russischen Post mit wichtigen militärischen Vorgängen in Rußland in Verbindung steht, was aus dadurch bestätigt zu werden scheint, daß die Finnlandpost während der letzten Wochen unbehindert ins Ausland gehen konnte. Nach den „Birschewija Wiedomosti" und anderen Blättern schwirren in Petersburg zahlreiche Gerüchte über bevorstehende militärische Ereignisse durch die Luft, die die Beunruhigung der Bevölkerung aufs Höchste steigern. Zur Spannung der Lage tragen weiter bedeutende Truppenbewegungen in der Nähe von Petersburg bei. Es fehlen Mitteilungen über die Lage bei Riga und an der Dünafront. In den amtlichen Heeresberichten standen in letzter Zeit alarmierende Berichte über erfolgreiche deutsche Luftangriffe bis in die unmittelbare Nähe Petersburgs und darüber hinaus. Die Behörden schweigen und geben dadurch der Nervosität der Bevölkerung neue Nahrung.

Die Alandsfrage und das Abkommen von 1856

Stockholm, 29. Mai. Der finnischen Zeitung „Hurudstadsblad" zufolge hat der schwedische Gesandte in Petersburg, General Brändström den Vertreter des russischen Blattes „Utro Rossii" gegenüber Aeußerungen über die Alandsfrage getan. Er sagte, die Befestigung Alands habe jetzt eine Aenderung der Lage herbeigeführt. Mit Rücksicht darauf könne die schwedische Regierung nicht unterlassen, die Beachtung des Abkommens von 1856 zu fordern. Die Befestigungen sind ganz ausgeführt und es bedarf des Beweises, daß sie sich nicht gegen Schweden richten und für dieses Land keine Gefahr bedeuten, sondern nur für den jetzigen Krieg errichtet sind. Nach dem Kriege müssen die Alandsinseln auf jeden Fall in den Zustand versetzt werden, der im Einklang mit der Abmachung von 1856 steht und der allein Sicherheit für Schweden bietet.

Das Assa-Tal überschritten. — Die Höhen nördlich Asiago, sowie der Monte Zebio, Monte Zingarella und Corno di Campo Bianco im Besitz unserer Verbündeten

Wien, 29. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz

Im befestigten Raum von Asiago überschritten unsere Truppen bei Roana das Assa-Tal, warfen den Feind aus Canovo zurück und breiteten sich auf den südlichen und östlichen Talhängen aus. Andere Kräfte nahmen nach Ueberwindung der Befestigungen auf dem Monte Interrotto die Höhen nördlich von Asiago in Besitz. Weiter im Norden sind der Monte Zobio, Monte Zingarella und Corno di Campo Bianco in unseren Händen.

Im oberen Posina-Tal wurden die Italiener nach hartnäckigem Kampf aus ihren Stellungen westlich und südlich Bettale vertrieben.

Russischer Kriegsschauplatz

Stärkere russische Kräfte versuchten in den letzten Tagen, sich durch Laufgräben und Sappen an unsere bessarabische Front heranzuarbeiten. Das Feuer unserer Geschütze und Minenwerfer vereitelt die Arbeiten des Feindes. Sonst nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Vormarsch im Strumica-Tal

Frankfurt a. Main, 29. Mai. Nach einer der „Frankf. Ztg." vorliegenden Reutermeldung, die jedoch noch der Bestätigung bedarf, haben die Bulgaren im Einverständnis mit der Athener Regierung auch das den Talausgang und die Eisenbahnlinie beherrschende Fort Goje besetzt. Wenn diese Meldung richtig, sind also sämtliche strategische Positionen des Talausgangs in unserer Hand. Das wäre, wie das Blatt bemerkt, von größter Bedeutung für die ganze strategische Lage in Ostmazedonien und würde ein wirksames Gegengewicht gegen die Besetzung des Forts Donatepe durch die Franzosen bilden; wichtig nicht nur für uns, sondern auch für das griechische Korps bei Seres-Kawalla, daß durch die Ausbreitung der Ententetruppen und durch die Zerschneidung der Bahnlinie von dem Groß der griechischen Armee abgeschnitten ist. Nach einer weiteren Mitteilung Reuters sollen die Deutschen und die Bulgaren ebenso große Tätigkeit in der Gegend von Xanti nordöstlich von Kawalla entfalten. Die unkontrollierbare Reutermeldung behauptet, es würden dort Pontons bereitgestellt, mit denen der Grenzfluß Mesta überschritten werden soll.

Amsterdam, 29. Mai. Eine Mitteilung der „Agence Havas" aus Saloniki bestätigt die amtliche telegraphische Meldung, daß bulgarische Abteilungen aus ihren Stellungen im Strumica-Tal vorgedrungen sind und den Südausgang des Engpasses von Rupel, sowie die anstoßenden Höhen östlich und westlich des Struma-Flusses besetzt haben. An der ganzen Front finden lebhafte Geschützkämpfe und Gefechte statt.

Athen, 29. Mai. (Vom Privatkorrespondenten des W. T. B. verspätet eingetroffen.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß die Desertionen der serbischen Soldaten überhandnehmen.

Ueber die Erfolge unseres letzten Luftangriffs auf England

teilt die „Kölnische Zeitung" von der holländischen Grenze unterm 29. Mai mit:

Beim letzten Angriff deutscher Marineflugzeuge auf die englische Ostküste am 19. Mai sind in Dover und Ramsgate durch Brandbomben verheerende Feuersbrünste verursacht worden, durch die eine Anzahl Proviant und Kriegsmaterial enthaltende Schuppen zerstört wurden. An verschiedenen Stellen wurden die Hafenanlagen beschädigt. Von der Besatzung eines Torpedobootes, das in Dover Proviant und Materialien übernahm, wurden 16 Mann verletzt.

Yuanschikai vergiftet?

Haag, 29. Mai. „Times" berichtete aus Tokio, nach einer Meldung aus Peking, daß der Gesundheitszustand Yuanschikais seit Freitag schwer erschüttert sei. Er ist offenbar an den Folgen einer Vergiftung erkrankt und kann nicht mehr reden.

Zwei tragische Helden

Von Friedrich Reingardt

I.

Zwei Feldherren der neueren Geschichte vornehmlich machen einen unendlich tragischen Eindruck auf den ernsten Betrachter; beide gehören der österreichisch-ungarischen Geschichte des vorigen Jahrhunderts an; beide sind Söhne des ums jetzt engverbundeten Landes der Madjaren; beide bekannten sich unter diesem überwiegend katholischen Volke zur protestantischen Religion. Beide erklommen verhältnismäßig rasch die Höhe weltgeschichtlichen Ruhmes; beide sanken sie jäh von dieser herab und mußten lange Jahre hindurch dann den bitteren Trank des Verkanntseins schlürfen. Es sind Ludwig von Benedek und Artur von Görgey.

Zum fünfunddreißigsten Male blühen auf dem Grabe jenes auf dem St. Leonhardfriedhofe zu Graz die Blumen des steirischen Frühlings. Sieben Lustren sind vergangen seit jenem Tage, an dem der am 14. Juli 1804 zu Oedenburg geborene Sohn des Arztes Andreas von Benedek und seiner Gemahlin, Katharina geborene von Dörner, in der Hauptstadt Steiermarks am Kehlkopfkrebse gestorben. Und doch beschleicht uns unsägliches Mitleid mit diesem Manne, der schon frühe von der Achtung seiner Vorgesetzten getragen, schon bei der Niederwerfung des Aufstandes in Westgalizien 1846 bei Gdow, dann bei der des italienischen 1848 bei Marcania und Curtatone und im folgenden Jahre bei Mortara sowie in Ungarn in den Kämpfen bei Raab, O-Szöny und Komorn sich ausgezeichnet hatte. Wir erinnern uns des hohen Lobes, das ihm Männer wie Radetzky, Graf Gyulai und von Haynau, in gerechter Anerkennung seiner Verdienste spendet. Wir sehen ihn 1857 an die Spitze des vierten Korps nach Lemberg, zwei Jahre später an die des achten nach Italien versetzt werden. Und während in dem Kriege von 1859 die verbündeten Franzosen und Sardinier die Oesterreicher in den Schlachten bei Magenta am 4. Juni und bei Solferino zwanzig Tage später besiegten, da hat Ludwig von Benedek an der Spitze seiner Truppen an diesem Tage bei San Martino die Piemontesen mit blutigen Köpfen zurückgeworfen. Nach diesem Feldzuge, der Oesterreich die Lombardei kostete, Ehrenbürger von Wien, Feldzeugmeister, Generalstabschef der Armee und Gouverneur von Ungarn geworden, erreicht er mit dem Oberbefehle über die österreichische Armee in Italien, am 20. Oktober 1860, als Nachfolger des Grafen Degenfeld, Gyulai und Radetzky, den Gipfel seiner Ehren.

Alsbald aber beginnt sein Glück sich zu wenden. Der Krieg, den die Donaumonarchie 1866 gegen Preußen und Italien zugleich zu führen hatte, warf seine Schatten. Gegen dieses sollte Erzherzog Albrecht, gegen jenes Ludwig von Benedek den Oberbefehl führen. Der bayerische Minister von Pfordten hatte zu einem Offizier aus der Umgebung des Kaisers Franz Josef gesagt, Benedek an der Spitze der Armee wiege 40 000 Mann auf. Und der mächtige Minister Graf Moritz Esterhazy hatte dessen Versetzung auf den nördlichen Kriegsschauplatz angeraten, besonders mit Rücksicht auf das noch nicht lange erst niedergeworfene Ungarn, dessen Söhne zu feurigem Vorgehen anzuspornen, gerade Benedek der geeignete Mann sei, dessen Niederlage schlimmstenfalls ja auch nicht der regierenden Familie zur Last falle. Voll von Selbsterkenntnis und düsteren Ahnungen bat Benedek, ihn als zu solch hoher Stellung nicht geeignet mit dieser nicht zu betrauen. Doch als ihm des Kaisers Generaladjutant, Graf Crenneville, noch einmal des Gebieters Wunsch dringend ans Herz gelegt, erklärte er sich bereit dazu, „ihm seine bürgerliche und militärische Ehre zum Opfer zu bringen."

Sogar seines bisherigen Generalstabschefs, Jahn, beraubt, für den ihm dem Namen nach Freiherr von Henikstein, tatsächlich der Generalmajor Krismanic ersetzen mußte, ja jetzt erst noch auf Vorträge des Oberleutnants Hold über die Militärgeographie Deutschlands angewiesen, ging er mit vollem Bewußtsein seinem traurigen Schicksale entgegen. Als seine Unterfeldherren bei Podol, Münchengrätz, Gitschin, Trautenau, Nachod, Skalitz und Schweinschädel den unter Moltkes genialen Direktiven handelnden preußischen Heerführern erlegen, bat er noch am 1. Juli seinen kaiserlichen Herrn in einem Telegramme dringend, Frieden zu schließen. Am folgenden Tage im Besitze von dessen verneinendem Bescheide, lieferte er am 3. Juli die berühmtgewordene Schlacht bei Königgrätz, die bekanntlich mit seiner völligen Niederlage endete. Am 26. des Monats legte er in Preßburg den Oberbefehl nieder und stellte sich zwei Tage später in Wiener-Neustadt der Untersuchungskommission, die über ihn wie über die Generale Henikstein, Krismanic und Clam-Gallas richten sollte. Kaiser Franz Joseph schlug indes alsbald das Verfahren nieder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191605302-16/fragment/page=0001

Am 1. November trat er nach vierunddreißigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand.

Er verlebte diesen in Graz, gepflegt von seiner (übrigens katholischen) Gemahlin, Julie, geborenen von Woyna. Auf Wunsch des Erzherzogs Albrecht verbrannte er die Papiere, die ihn rechtfertigen sollten. Wie ein Held trug er die Anfeindungen, die ihm zuteil wurden, bis die Mitglieder des Erzhauses ihm sämtlich wieder voll die verdiente Gnade zuwendeten und auch die Veröffentlichungen des preußischen Generalstabes und die Aeußerungen seines erhabenen Chefs, Helmut von Moltkes, ihm die volle Anerkennung angedeihen ließen, die er von dem Gerechtigkeitssinne des allzeit geachteten Gegners stets erwartet hatte. Und als er dann nach unsäglichen, mit grenzenloser Geduld getragenem Leiden am 27. April 1881 die müden Augen für immer geschlossen, da erwies ihm, der auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin im bürgerlichen Rocke aufgebahrt und bestattet wurde, fast die gesamte Garnison von Graz, an deren Spitze der kommandierende General, Freiherr von Kuhn, die letzte Ehre, und Tausende von Bürgern schlossen sich ihr an. In unvergleichlicher Kürze aber kennzeichnete das Wesen Ludwig Augusts von Benedek die Inschrift des Kranzes, den ihm sein Generalstabschef von 1859, General von Litzelhofen, auf den Sarg legen ließ: „Dem unvergleichlichen Soldaten, dem Sieger von San Martino". Ja, hervorragend war er, und zwar noch weit mehr als in seinem soldatischen Ruhme, in seinem namenlosen Unglück, das er klar vorausgesehen und doch mit schier übermenschlicher Selbstüberwindung getragen hat als „Ein treuer Diener seines Herrn".

Der Kaiser auf der Schichauwerft

Erste Fahrt des Monarchen auf der Elektrischen

Elbing, 29. Mai. Der Kaiser besuchte heute Elbing. Er kam ganz unvermutet um 9 Uhr 58 Min. hier an und fuhr mit der elektrischen Straßenbahn nach der Schichauwerft. Da der Besuch gänzlich überraschend kam, fand keinerlei Empfang statt. Selbst die Schichauwerft war von dem bevorstehenden Kaiserbesuch nicht benachrichtigt worden. Der Kaiser wandte sich an einen Straßenbahnführer mit den Worten: „Fahren Sie nach der Stadt zur Schichauwerft?" Als der Wagenführer bejahte, sagte der Kaiser zum Gefolge: „Gut, meine Herren, steigen wir ein". Niemand wußte, daß es der Kaiser war. Die übrigen Insassen des Wagens, Männer und Frauen, leerten den Wagen und traten auf die hintere Plattform, so daß für den Kaiser und sein Gefolge das Wageninnere zur Verfügung blieb. Nachdem der Kaiser und die Herren des Gefolges jeder sein Zehnpfennigstück in den Zahlkasten geworfen hatten, begab sich der Kaiser zum Wagenführer, dankte ihm und überreichte ihm 10 Mark als besondere Belohnung. Auf der Schichauwerft führte Geheimer Rat Ziese den Kaiser durch die Werftanlagen. Der Kaiser sah sehr wohl und frisch aus. Er fuhr um 3/4 11 Uhr mit den Herren der Begleitung in inzwischen vorgefahrenen Automobilen zur Bahn zurück, um die Weiterreise anzutreten. Es war das erste Mal, daß der Kaiser die Straßenbahn benutzt, noch dazu in Gegenwart von vielen anderen Fahrgästen.

Der Reichskanzler bei König Ludwig von Bayern

München, 29. Mai. König Ludwig empfing den Reichskanzler vormittags 11 Uhr in längerer Audienz. Hierauf wurde der Reichskanzler auch von der Königin empfangen. Um 1 Uhr gab der König zu Ehren des Reichskanzlers in den Reichen Zimmern der Residenz eine Frühstückstafel.

Die türkischen Parlamentarier in München

München, 29. Mai. Nach der Festsitzung im Rathause wurde an den Sultan folgendes Telegramm abgesandt:

Die Bürgerschaft, zur feierlichen Festsitzung vereinigt mit den Abgeordneten des alten, würdigen, großen und starken osmanischen Reiches und mit Gästen aus allen Kreisen der Bevölkerung, gedenkt in ehrfurchtsvollem Gruß des erhabenen Herrschers, der mit Kraft und Weisheit die in seinem edlen Volke schlummernden Kräfte militärisch, volkswirtschaftlich und kulturell zur höchsten Entwicklung gebracht hat und in der Stunde der Entscheidung mit seiner tapferen Armee auf die Seite unserer Brüder und Söhne getreten ist. Freude, Dankbarkeit und Stolz vereinigen sich mit den aufrichtigen Wünschen, daß dieses Freundschaftsbündnis auf der Grundlage der Gleichberechtigung von ewiger Dauer sein möge.

Minister Graf Hertling, der von seinem Unwohlsein noch nicht wieder so weit hergestellt wurde, daß er die türkischen Abgeordneten persönlich empfangen konnte, hat an dieselben ein Schreiben gerichtet, in welchem er es auf das Lebhafteste bedauert, aus Gesundheitsrücksichten auf die Freude verzichten zu müssen, sie persönlich zu begrüßen. In dem Schreiben heißt es weiter:

Nur ein noch nicht ganz überwundenes Unwohlsein und das strenge Verbot der Aerzte hält mich davon ab, Sie, meinem aufrichtigen Wunsch gemäß, freudigst zu empfangen und Sie im Namen der bayerischen Regierung in Bayerns Hauptstadt willkommen zu heißen. Herzlichen Dank sage ich Ihnen, daß Sie der Ihrer Reise durch Deutschland auch Bayern mit einem Besuche auszeichneten. Ich verbinde damit die innige Hoffnung, daß Sie während Ihres Aufenthaltes bei uns nur die angenehmsten und schönsten Eindrücke sammeln mögen. Trotz der Kürze Ihres Aufenthaltes glaube ich darauf rechnen zu dürfen, daß Sie in unserem lieben Bayern, dabei von der Natur mit Schönheit reich gesegnet ist, und besonders auch in München, das der Gnade seiner kunstliebenden Landesherren seinen Weltruf verdankt, die Ueberzeugung gewinnen, daß, wie in ganz Deutschland, auch bei uns Landwirtschaft, Industrie und Handel eifrig und erfolgreich bemüht sind, unserem geliebten Vaterland in dem schweren Weltkriege wirtschaftlich zum Siege zu verhelfen.

Zum Schluß heißt es in dem Schreiben:

Nehmen Sie in Ihre schöne Heimat unsere innigsten und heißen Wünsche für die weitere ruhmreiche Regierung Ihres erhabenen Herrschers und für eine alle Hoffnungen erfüllende glückliche Zukunft der Türkei mit.

Die türkischen Gäste unternahmen nachmittags einen Ausflug an den Chiemsee.

Ein holländischer Segler unter Späherverdacht

Emden, 29. Mai. Der holländische Segler „Holland" wurde unter dem Verdacht der Spionage von einem deutschen Kriegsfahrzeug eingebracht und zur näheren Untersuchung auf Borkum-Reede verankert.

Der Dank des Kaisers für die Ostpreußenhilfe

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser richtete auf den Bericht des Staatsministeriums vom 26. Mai folgenden Erlaß an das Staatsministerium:

Aus dem Bericht des Staatsministeriums vom 26. Mai habe ich mit Freude und Anerkennung ersehen, daß durch die mutige und vertrauensvolle Haltung und den Fleiß der in ihre verwüsteten Heimstätten heimgekehrten Bevölkerung, meiner treuen Provinzen Ost- und Westpreußen und durch tatkräftiges Handeln aller dazu berufenen Behörden und Beamten Verkehr und Wirtschaft, Ackerbau und Gewerbe in den geschädigten Landesteilen mit der gebotenen Eile in Gang gebracht und der Wiederaufbau der durch den Krieg und die Verwüstung beschädigten Gebäude mit Umsicht und Erfolg in die Wege geleitet ist. Den Männern und Frauen, die hierzu in Ausübung ihres Dienstes in Staat und Gemeinden, wie in freiwilliger Liebestätigkeit mit Einsetzung ihrer ganzen Kraft beigetragen haben, gilt mein Königlicher Dank. Er gilt insbesondere der Kriegshilfskommission in Königsberg, die in erfolgreichster Mitarbeit den Staatsbehörden bei Erfüllung ihrer Aufgaben zur Seite gestanden hat. In dem sicheren Vertrauen, daß zur Vollendung dieses im Kriege begonnenen Hilfswerkes die erforderlichen staatlichen Ausgaben auch fernerhin die bereite Zustimmung der beiden Häuser des Landtages finden werden, beauftrage ich das Staatsministerium, sogleich in Billigung der Vorschläge über die Fortsetzung des begonnenen Werkes die beifolgende Denkschrift über die Bestätigung der Kriegsschäden dem Landtage der Monarchie zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Gegeben Großes Hauptquartier, 27. Mai 1916. gez. Wilhelm II. gez. v. Bethmann-Hollweg, v. Beseler, Freiherr v. Schorlemer, v. Jagow, Sydow, Lentze, Wild v. Hohenborn, v. Breitenbach, v. Trott zu Solz, v. Loebell.

Staatsdarlehen zum Wiederaufbau zerstörter Gebäude

Berlin, 29. Mai. Dem Landtage ging die auf Grund des Artikels 63 der Verfassungsurkunde für den Preußischen Staat erlassene Verordnung über die Sicherstellung der zum Wiederaufbau im Kriege zerstörter Gebäude gewährten Staatsdarlehen vom 1. Mai 1916 zur verfassungsmäßigen Genehmigung zu.

Darnach sind für unverzinsliche Tilgungsdarlehen, die der Staat herzeiht, Sicherungshypotheken einzutragen, die den Vorrang vor allen anderen privatrechtlichen Belastungen des Grundstücks genießen. In der Begründung heißt es, daß bei den Einbrüchen russischer Truppen während des gegenwärtigen Krieges allein in der Provinz Ostpreußen rund 84 000 Gebäude zerstört wurden.

Die Wiederherstellung, so wird weiter ausgeführt, wurde besonders in den ostpreußischen Grenzbezirken durch die Unsicherheit der Kriegslage und dann durch den Mangel an Arbeitskräften und Baustoffen verzögert. Um dem Wohnungsmangel abzuhelfen und der Abwanderung der Bevölkerung vorzubeugen, und auch die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe wieder leistungsfähig zu machen, ist geboten, den Wiederaufbau nunmehr tunlichst zu beschleunigen. Die Kosten für den Neubau oder die Instandsetzung in dem früheren Umfange sollen in der Weise aufgebracht werden, daß der Neubauwert der zerstörten Gebäude im Juli 1914 nach Abzug des Restes des Bauwerts und einer Abnutzung als Kriegsentschädigung gewährt wird, während die Deckung des Restes der Baukosten nach Bedarf durch Staatsdarlehen erfolgen kann. Diese sollen zinsfrei bleiben und sind nach Ablauf von fünf Jahren jährlich mit 3 vom Hundert in halbjährigen Raten zu tilgen.

Die amerikanische Postnote

New-York, 29. Mai. (Funkspruch des Vertreters des W. T. B.) Die Zeitungen besprechen die amerikanische Note, in der gegen die britische und französische Behandlung der Postsachen protestiert wird. Die Note ist nach einem Telegramm aus Washington schärfer als alle vorhergehenden. Sie stellt die Aufrichtigkeit Englands und Frankreichs in ihrer Beantwortung der ersten amerikanischen Note in Frage. Die Note enthält folgende bemerkenswerte Stelle: Selbst im gegenwärtigen Kriege hat die Denkschrift Großbritanniens und Frankreichs bestätigt, daß Deutschland es verabscheut, die neutrale Post sogar an Bord kriegführender Dampfer zu behelligen. Weiter wird in den Zeitungen hervorgehoben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht länger den Schaden dulden könne, welchen die Bürger der Vereinigten Staaten durch die Beschlagnahme der Post erlitten haben und weiter erleiden. Die Note schließt: Nur eine vollständige Aenderung der gegenwärtigen englischen und französischen Politik werde die hiesige Regierung befriedigen.

Mißglückter U-Bootangriff auf deutsche Schiffe

Kopenhagen, 29. Mai. „Berlinske Tidende" meldet aus Stockholm: Bei Orelsesund wurde vorgestern Abend vom Meere her heftiges Geschützfeuer gehört, das eine Viertelstunde andauerte. Es rührte von dem Angriff eines feindlichen Unterseebootes auf vier deutsche Erzschiffe her, die von drei bewaffneten deutschen Vorpostenschiffen begleitet waren. Der Angriff mißglückte. Das Unterseeboot stellte plötzlich sein Feuer ein. Die sieben deutschen Schiffe passierten gestern Vormittag Oeland. Es ist unbekannt, aus welchem Grunde das Unterseeboot das Gefecht unvermittelt abbrach.

Haag, 29. Mai. Eines von zwei Leichterschiffen, die von dem Schleppdampfer „Lauwerzee" von Rotterdam nach London gebracht wurden und am 25. Mai Nieuwen Waterweg verließen, ist in der Nordsee von einem Unterseeboot torpediert worden und gesunken. Mit dem anderen Leichter kam der „Lauwerzee" wohlbehalten in London an. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Der englische Heeresbericht

London, 29. Mai. Amtlicher Kriegsbericht vom 28. Mai: Gestern Nacht überfiel nach kurzer heftiger Beschießung der Feind unsere Laufgräben östlich von Calonne. Sein Versuch mißglückte. Kein einziger Feind drang in die Laufgräben ein. Eine feindliche Patrouille wurde bei Hebuterne in die Flucht geschlagen. Ein Feind wurde getötet. Am frühen Morgen wurde das Gebiet südwestlich von Hilleheke vom Feinde schwer mit Granaten beschossen. Auch die Verbindungsgräben wurden unter Feuer genommen. Südöstlich von Neuville-St. Vaast, südlich von Loos und östlich von Souchez ließ der Feind Minen springen. Unsere Laufgräben wurden einigermaßen beschädigt, wir hatten aber keine Verluste. Die Artillerietätigkeit bei Mametz, Hohenzollern und St. Eloi war stärker als gewöhnlich. Wir beschossen die die Laufgräben westlich von Beaurains, gegenüber Hannescamps mit sehr großem Erfolge. Feindliche Laufgrabenmörser waren in der Gegend von Antkuille, Serre und an den Steinbrüchen tätig.

Unsere Flugzeuge verrichten viel nützliche Arbeit (!) Die feindlichen Flugzeuge waren untätig.

Erlaß gegen die innerstaatlichen Ausfuhrverbote

Das Reich ein einheitliches Wirtschaftsgebiet

Berlin, 29. Mai. In einem Runderlaß an die Regierungspräsidenten wenden sich die preußischen Ministerien für Landwirtschaft, Handel und des Innern gegen die ausschließliche Versorgung einzelner Landesteile mit Lebensmitteln zu ungunsten der Bevölkerung der Großstädte und der Industriegebiete. Die Anordnungen zur Versorgungregelung in den einzelnen Landesteilen sollen nur in dem Umfange zugelassen werden, daß unter allen Umständen jede Beeinträchtigung der allgemeinen Lebensmittelversorgung ausgeschlossen ist. Die Ausfuhrverbote auf Gegenstände des täglichen Bedarfes, die nicht der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen, sollen allgemein untersagt werden. Das Reich müsse im Kriege seine Eigenschaft als einheitliches Wirtschaftsgebiet bewahren und unter den heutigen Umständen dürfe niemand Ansprüche auf eine auch nur annähernd seinen Friedensgewohnheiten entsprechende Versorgung erheben.

Aufhebung von Ausfuhrverboten für Zucht- und Nutzvieh

Man schreibt uns: Die preußischen Minister des Innern, für Landwirtschaft und für Handel haben soeben an die Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, der die sofortige Aufhebung der bestehenden Ausfuhrverbote für Zucht- und Nutzvieh anordnet. Durch Verwaltungsbehörden und Viehhandelsverbände ist der Verkehr mit Zucht- und Nutzvieh in letzter Zeit verschiedentlich beschränkt oder auch gänzlich unterbunden worden. Wenn Verwaltungsbezirke den Handel mit Zucht- und Nutzvieh durch Ausfuhrverbote unterbinden, so müßte das zu einer schweren Schädigung unserer Viehzucht, zu durchaus unerwünschten Verschiebungen in der Viehhaltung führen. Die Regierungspräsidenten sind deshalb ersucht worden, die Landräte und Polizeiverwaltungen anzuweisen, den Verkehr mit Zucht- und Nutzvieh — Zugochsen, frischmilchende oder hochtragende Kühe, Magervieh zur Mast — sowohl in Rindvieh als auch bei Schweinen und Schafen denn keine Hindernisse in den Weg zu legen und insbesondere nicht durch ein Ausfuhrverbot zu verhindern, wenn die Bescheinigung des Kommunalverbandes des Bestimmungsortes darüber beigebracht wird, daß die Tiere in der Wirtschaft des Käufers zu Zucht- oder Nutzzwecken Verwendung finden sollen. und daß diese Nutzung vom Kommunalverband überwacht werden wird. Soweit es sich um Ferkel und Läuferschweine handelt, ist auch von der Beibringung dieser Bescheinigung Abstand zu nehmen und der Handel hierin nicht zu beschränken. Alle erlassenen Ausfuhrverbote, soweit es sich nicht um Vieh zum Schlachten handelt, sind sofort aufzuheben. Der Erlaß bezeichnet es auch als unzulässig, wenn von einzelnen Verwaltungsbehörden selbständig Höchstpreise für Ferkel und Läuferschweine festgesetzt worden sind; auch diese müssen sofort aufgehoben werden.

Herr v. Batocki über Ernährungsfragen

Berlin, 29. Mai. Im Hauptausschuß des Reichstages erklärte auf eine Anfrage der Berichterstatter, der Abgg. Graf v. Westarp und Hoch, der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki u. a. folgendes:

Auf die Einfuhr habe ich keinen Einfluß. Erst von dem Augenblick an, wo die Ware ins Land kommt, steht sie unter meiner Verwaltung. Eine zweite Schranke besteht für mich in dem Verhältnis zu den militärischen Kommandostellen. Während des Krieges ist es ganz undenkbar, daß die militärischen Organe sich irgend einer anderen Stelle unterordnen könnten. Weites Entgegenkommen werde ich gewiß finden. — Herr v. Batocki sagte noch u. a., wir müßten uns innerhalb des Rahmens der verwaltungsmäßigen und staatsrechtlichen Möglichkeiten halten. Darüber hinausgehende Hoffnungen dürften völlig zu Schanden werden. Hinsichtlich des Wirtschaftsplanes für das neue Erntejahr verkenne er den Ernst der Zustände und die vorhandenen Schwierigkeiten durchaus nicht, trotzdem sehe er mit gesundem Optimismus in die Zukunft. Die hochbedeutsame Frage der Fettversorgung werde kaum in wenigen Wochen gelöst werden können. Es bestehe begründete Hoffnung auf Abhilfe in ganz kurzer Zeit. Man solle doch nicht vergessen, daß im landwirtschaftlichen Betriebe alles auf das Wetter ankomme. Die Butterwenge hänge von der Milcherzeugung ab, diese aber wieder vom Wetter. Wenn es heute gründlich regnete, hätte Ostpreußen morgen 30 Prozent Butter mehr. Erfreulicherweise habe es in den ersten Tagen seiner Amtsführung schon stark geregnet. Das sei ein gutes Omen. In der Landwirtschaft dürfen die großen Betriebe nicht als typische Produktionsfaktoren angesehen werden. Die nicht gut organisierten Klein- und Mittelbetriebe, die doch nur von Zeit zu Zeit, disponieren könnten, stellten 90 Proz. der Gesamterzeugung. Mit den weiten Volkskreise hoffe er Fühlung zu erlangen und sie aufrecht zu erhalten. Ueber die Tätigkeit des Kriegsernährungsamtes solle innerhalb der von den Rücksichten auf den Krieg und das Ausland zu ziehenden Grenzen fortlaufend berichtet werden. Das Amt werde sich aber vor Maßnahmen, die aufreizend wirken könnten, hüten. Nach Pfingsten werde er die bundesstaatlichen Hauptstädteaufsuchen, um mit den maßgebenden Herren Fühlung zu nehmen. Auf einige Bemerkungen eines sozialdemokratischen Mitgliedes des Ausschusses führte Präsident v. Batocki weiter aus, er werde mit dem parlamentarischen Beirat engste Fühlung unterhalten, um die Verständigung aufrecht zu erhalten. Die Massenspeisung solle gefördert werden. Zu ihrer Finanzierung werde er schon in den nächsten Tagen Geldmittel vom Reichstage einfordern müssen, damit die Gemeinden unterstützt werden könnten. Die Fleischvorratserhebung solle auch auf die Haushaltungen ausgedehnt werden, ohne daß man kleinlich vorgehe.

Zentralstelle für Trocknungswesen

Auf Anregung des Reichsamts des Innern ist am 26. Mai eine „Zentralstelle für das Trocknungswesen" errichtet worden. Die Zentralstelle soll eine Auskunftsstelle für alle Fragen auf dem Gebiete der Trocknung von Nahrungs- und Futtermitteln sein. Sie soll die Aufgabe haben, mit allen geeigneten Mitteln für die Ausbreitung der Trocknung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und aller Stoffe, die für Nahrungs- und Futterzwecke in Frage kommen, zu wirken. Dem Verwaltungsausschuß der Zentralstelle als Mitglieder beizutreten, haben sich bisher folgende Herren bereit erklärt: Direktor August Büttner jun., Uerdingen a. Rhein, Rittergutsbesitzer von Naehrich, Buschkowo, Direktor Ernst Scharrer, Berlin, Prof. Dr. P. Thiele, Schwebus, Direktor der Diskonto-Gesellschaft Richard F. Ullner, Berlin. Die Geschäftsführung liegt vorläufig in den Händen des Direktors Ernst Scharrer. Die Geschäftsräume befinden sich in Berlin W. 9, Köthener Straße 68. (Amtlich.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191605302-16/fragment/page=0002

Provinz Sachsen und Umgebung

Aus Landes- und Stadtparlamenten

Verbandstagungen — Wahlen

tzk. **Meiningen**, 29. Mai. (Der Landtag) des Herzogtums Sachsen-Meiningen wird im Juli zu einer kurzen Tagung zusammentreten. U. a. handelt es sich darum, das Mandat des Landtags nochmals zu verlängern.

— **Magdeburg**, 29. Mai. (Städtisches.) Die Stadtverordneten stimmten dem Antrage auf Errichtung von Kriegerheimstätten und der im engen Zusammenhange damit die gleichen Ziele erstrebenden Eingabe der Gartenstadt „Gartenpartern", G. m. b. H., auf Uebernahme selbstschuldnerischer Bürgschaft seitens der Stadt bis zur Höhe von insgesamt 100 000 Mark grundsätzlich zu. Die Beratung des Gesuches des Verbandes der Hausbesitzervereine Magdeburgs um Schaffung städtischer Einrichtungen zur allmählichen Beseitigung der Realkreditnot endete mit der Annahme des Antrags auf Kommissionsberatung. Schließlich wurde die Magistratsvorlage, betr. die Aenderung der Bestimmungen über die Einrichtung der Kriegsbank und Genehmigung der Uebernahme der Geschäfte einer Kriegshilfskasse in der Provinz Sachsen für den Stadtbezirk Magdeburg auf die Kriegsbank angenommen.

Lebens- und Genußmittelfragen

— **Aholda**, 29. Mai. (Nachahmenswert.) Der Gemeinderat beschloß, das städtische Obst in ganz kleinen Gruppen zu verpachten, und zwar unter Ausschluß der Händler, damit es recht billig am Orte abgegeben werden kann.

— **Halberstadt**, 29. Mai. (Die städtische Kriegsküche wird heute hier eröffnet. Von der Einführung fahrbarer Feldküchen hat man abgesehen und sechs feste Verkaufsstellen geschaffen, an denen das warme Mittagessen zum Preise von 55 Pfennigen für das Liter verkauft wird. Der Verkauf beginnt um 1½12 Uhr. Dabei sind die Gefäße, in die das Essen eingefüllt wird, mitzubringen. Sonntags findet kein Verkauf statt. Es ist zu bemerken, daß das Essen nicht bar, sondern durch Gutscheine bezahlt wird, die vorher bei den Ausgabestellen gelöst werden.

tzk. **Waltershausen**, 29. Mai. (Mit städtischen Lebensmitteln gewuchert!) In der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten wurden die Tatsachen einer scharfen Geißelung unterworfen, daß Lebensmittel aus den städtischen Verkaufsstellen nach auswärts in gewissenloser Weise unter Einheimsung großer Profite weiter verkauft worden seien u. wohl noch würden. Der Redner belegte, wie der „Eisenacher Tagespost" geschrieben wird, die Angaben mit Beweisen. Der Bürgermeister mußte die Tatsachen bestätigen und bemerkte, er wisse, daß sack- und tonnenweise die Waren unberechtigter und unerlaubter Weise weggeschafft worden seien. Im Jahre 1915 seien in einem Falle 10 Sack Reis auf einmal nach auswärts verkauft und es sei dabei ein Bombengeschäft gemacht worden. Auch neuerdings sollen wieder Waren sackweise nach Großtabarz geschafft worden sein. Der Bürgermeister bemerkte zum Schlusse seiner Erklärung zu der unerfreulichen Angelegenheit, daß, wenn er die Leute nennen würde, befürchtet werden müsse, daß sich die Bürgerschaft zusammenschließe und von den Leuten nichts mehr kaufen werde. Er wisse, daß mit städtischem Fett geradezu ein Tauschgeschäft gegen Eier getrieben worden sei! Jetzt sehen die Tauschenden ein, daß sie sich ins eigene Fleisch geschnitten haben, denn Fett ist für die städtischen Verkaufsstellen nicht mehr zu beschaffen.

— **Königerode** (Südharz), 29. Mai. (Verschiedenes.) Um dem Mangel an Einstreu für das Vieh zu steuern, wurde in letzter Zeit die Laubabfuhr aus gewerkschaftlichen Forsten gestattet, wovon man reichlich Gebrauch machte. — Zur Vermehrung der Oelgewinnung ist der Anbau von Sonnenrosen in ausgiebigster Weise in die Wege geleitet.

‡ **Bernterode** (Eichsfeld), 29. Mai. (Ferkelankauf durch die deutschen Kaliwerke.) Die Verwaltung der Aktiengesellschaft Deutsche Kaliwerke gibt bekannt, daß sie für ihre sämtlichen Arbeiter und für die Kriegerfrauen Ferkel besorgen und zum Selbstkostenpreise abgeben will. Der Kaufpreis soll in monatlichen kleinen Raten abgezahlt werden. Wie verlautet, kommen die Tiere aus dem Oldenburgischen und sollen bedeutend billiger sein als die aus Händlerkreisen.

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

‡ **Altenplathow** bei Genthin, 29. Mai. (Tödlicher Absturz.) Von einem Neubau bei Grämert stürzte der 15jährige Handlanger Wenske von hier infolge Fehltritts vier Stockwerk tief in den Fahrstuhlschacht hinab. Mit schweren Verletzungen wurde er in das Krankenhaus geschafft, wo er kurz darauf verstarb.

tzk. **Zitzendorf**, 29. Mai. (Tödlich verunglückt.) In einer Meuselwitzer Braunkohlengrube erlitt der 17jährige Bremser Johann Ratzka aus Zitzendorf, dessen Vater im Felde steht, derart schwere Brust- und Armverletzungen, daß er starb.

W. **Helbra** bei Meiningen, 29. Mai. (Wieder die Schußwaffe!) Hier spielten mehrere Tüncherlehrlinge mit einem Tesching, wobei ein Schuß losging und den Lehrling Oskar Henning aus Wallborf in die Stirn traf, sodaß er schwer verletzt wurde und alsbald starb.

Das Gewitter

— **Ilsenburg**, 29. Mai. (Drei Häuser durch Blitzschlag zerstört.) Hierselbst ein Brand, der jedenfalls durch Blitzschlag aufgekommen war, die Grundstücke des Kaufmanns Bretthauer, des Gärtners Schröder und des Edgrundstück an der Pumierstraße in Asche.

‡ **Kemberg**, 29. Mai. (Blitzschläge.) Beim Gewitter am Sonnabend schlug der Blitz in der Nähe des Kuhnert'schen Grundstücks dreimal ein. Ein Schlag traf eine Pappel, ein zweiter den Kuhstall, ohne zu zünden und ohne sonstigen nennenswerten Schaden zu machen. Erquickender Regen folgte.

Kongresse und Ausstellungen

Kriegstagung der deutschen kaufmännischen Genossenschaften

Zur ideellen Vertretung der Interessen des selbständigen Kleinhandels haben sich die Einkaufsgenossenschaften den Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften geschaffen, dessen Verdienste um Hebung der Versorgungsschwierigkeiten jetzt nicht nur die Städteverwaltungen anerkannt haben, deren Tätigkeit auch im Reichstag wie im preußischen Abgeordnetenhause gewürdigt wurde. Dieser Verband hielt jetzt in Gotha seine Kriegstagung ab. Wesensähnliche Organisationen in Oesterreich und der Schweiz hatten Vertreter entsandt, staatliche und städtische Behörden bekundeten durch Abordnungen ihr Interesse. Man wird als ein unbefangener Teilnehmer an den ausgedehnten Arbeitssitzungen in Gotha ohne weiteres zugeben müssen, daß von dem Verbande ein gut Stück Arbeit auch während der Kriegszeit geleistet ist, und daß das energische Eintreten des Verbandes für die Kleinhandelsinteressen mannigfache Erfolge gebracht hat. Der Kleinhandel ist jetzt tatsächlich in einer schwierigen Lage, und die Vertretungen, über die er verfügt, müssen auf dem Posten sein. Während der Kriegszeit haben manche recht dunkle Existenzen auch im Kleinhandel Unterschlupf gesucht, die am Wucher Gefallen fanden. Klagen über das gewissenlose Treiben derartiger Elemente haben aber auch zu unberechtigten Einwürfen gegen den legitimen Kleinhandel geführt. So war es oft nötig, die Standesinteressen zu vertreten. Mit allen diesen Fragen hatte sich auch der Verbandstag der kaufmännischen Genossenschaften zu befassen. Unter den verschiedenen Entschließungen, die die Wünsche und Forderungen des Kleinhandels zum Ausdruck bringen, verdienen eine ernsthafte Beachtung: Heranziehung des Kleinhandels in der Lebensmittelversorgung und Abhilfe der durch die Unsummen teilweise sich widersprechenden Verordnungen geschaffenen Lage.

Kirche, Schule und Mission

— **An der Ingenieur-Akademie zu Wismar** dauern die Vorträge und Uebungen auch während der Kriegszeit in allen Abteilungen an, obwohl über 300 Studierende der Anstalt im Felde stehen, während von unseren Dozenten nur zwei Herren zum Militärdienst einberufen wurden und somit die Studierenden jetzt besondere Berücksichtigung erfahren können. Während der Kriegszeit sind bezüglich der Prüfungen von der Aufsichtsbehörde wesentliche Erleichterungen angeordnet worden, worüber Näheres die Programme besagen. Das Wintersemester beginnt Ende Oktober d. Js.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 30. Mai.

Ueber den Verkehr mit Süßstoff

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. März 1916, betreffend die Abänderung des Süßstoffgesetzes (Reichs-Gesetzbl. S. 213) wird folgendes bestimmt:

Die Reichszuckerstelle kann den Bezug von Süßstoff bis auf weiteres gestatten Gewerbetreibenden zum Zwecke der Süßung von natürlichen und künstlichen Fruchtsäften aller Art — ausgenommen zur Herstellung von solchen Fruchtsäften, die dazu bestimmt sind, bei der Herstellung von Arzneien Verwendung zu finden —, also insbesondere zum Zwecke der Süßung von Grundstoffen, für die Herstellung von Limonaden (§ 3 Abs. 2 der Bekanntmachung vom 25. April 1916, Reichs-Gesetzbl. S. 340) sowie von sonstigen gesüßten natürlichen und künstlichen Fruchtsäften und fruchtsaftartigen Getränken aller Art.

Postsendungen für Fremde in Kurorten und Sommerfrischen erleiden oft Verspätungen, weil die genaue Wohnungsangabe in der Aufschrift fehlt und die Polizeibehörde wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung keine Auskunft geben kann. Es liegt daher im Interesse der Fremden selbst, daß sie sofort nach der Ankunft ihre Wohnung der Postanstalt des Kurorts mitteilen. Zur weiteren Erleichterung und Beschleunigung des Postverkehrs empfiehlt es sich, eine gleiche Mitteilung allen Personen, mit denen Briefwechsel unterhalten wird, und außerdem der Postanstalt am Heimatsort zugehen zu lassen, damit bei letzterer die Wohnung auf den nachzusendenden Postsachen vermerkt werden kann.

Vermischtes

Wie rasch marschieren die Soldaten ?

Die Marschleistungen der Infanterie in den kriegführenden Heeren sind nicht überall gleich. Der deutsche Fußsoldat legt in einer Minute 114 Schritte von 80 Zentimeter Länge zurück und erreicht damit in der Stunde eine Marschleistung von 5,4 Kilometern. Etwas geringer ist die Leistung des Infanteristen im österreichisch-ungarischen Heere, dessen Schritt 5 Zentimeter kürzer ist, und der in der Minute einen Schritt mehr macht. Er bringt es auf 5,1 Kilometer in der Stunde. Bei gleicher Schrittlänge marschieren die Franzosen und Italiener etwas rascher, da sie 120 Schritte in der Minute zurücklegen. Ihre Marschleistung beträgt dabei 5,4 Kilometer. Weitaus am schnellsten und mit den längsten Schritten marschiert die Spezialtruppe der italienischen Bersaglieri. Wer diese Leute jemals auf dem Marsche gesehen hat, erkennt sofort den großen Unterschied in dem Tempo dieser marschierenden Kolonne mit dem bei uns üblichen Marschtritt. Der Bersaglieri macht nicht nur lange Schritte — 86 Zentimeter — er läuft auch sehr schnell und bringt es in der Minute auf 140 Schritt, womit er in der Stunde 7,2 Kilometer zurücklegt. Das ist also sehr viel mehr als die durchschnittliche Marschleistung aller übrigen Infanteristen; aber diese Spezialtruppe trägt auch nur ein leichtes Gepäck; sie wäre sonst zu dieser Leistung nicht imstande. Am langsamsten marschiert der Russe, der auch die kleinsten Schritten nimmt. Bei einer Schrittlänge von 71 Zentimeter legt er in der Minute 112 bis 116 Schritte zurück und erzielt damit eine Leistung von 4,7 bis 5 Kilometer in der Stunde.

Wahlkampf in der Filmstadt

In den Vereinigten Staaten gibt es, wie bekannt, eine eigens für die Zwecke der Filmindustrie erbaute Stadt, die ein Kaleidoskop verschiedenartigster Szenerien darstellt, und in der auch nur Filmschauspieler und Kinoarbeiter wohnen. Dieses sonderbare Gemeinwesen, das sich den bezeichnenden Namen Universal City zugelegt hat, muß sich nach den gesetzlichen Vorschriften nun eine Obrigkeit anschaffen, und es muß ein Bürgermeister gewählt werden. Bisher war dem leichtlebigen Kinovölkchen von Universal City die Politik und alles, wes mit ihr zusammenhängt, Hekuba; nun aber, da die Verhältnisse die Leute zusagen darauf gestoßen haben, haben sie Geschmack an der Erörterung öffentlicher Angelegenheiten gefunden und geradezu eine Wahlkampagne entfesselt. Zwei bekannte Filmschauspieler namens Rawlinson und Kerrigan kandidieren für den Bürgermeisterposten, während jeder seine Anhänger hat, die Wahlversammlungen halten und sich gegenseitig bekämpfen. Das Ende vom Liede wird wohl sein, daß die ganze Bürgermeisterwahl — gefilmt wird.

(Nachdruck verboten.)

Auf märkischer Erde

20] Roman von Hanns von Zobeltitz

Sie standen mitten im Zimmer, gerade unter dem Kronleuchter, und nun nicht mehr allein. Tante Marie war herangetreten: „Aber, Mignonne!" Vater kam und erklärte im Rittmeisterton: „Ziere dich nicht. Das ist ridicül. Das heißt: Sing, so gut du kannst. Mehr verlangt keiner."

„Ich kann nicht —" wollte sie noch einmal sagen. Aber sie fühlte sich von Schwarz unwiderstehlich weitergezogen, mit einem ganz sachten Druck seines Armes, stand schon am Flügel und wußte gar nicht, wie sie dorthin gekommen war.

„Was werden Sie uns singen?" fragte Schwarz. Und zum dritten Male wollte sie entgegnen: „Gar nicht singen will ich" und hatte doch schon die Hand nach dem Notenschränkchen neben dem Instrument ausgestreckt. Er griff gleichzeitig zu. Die Blätter rasselten. Auf einen Augenblick berührte ihre heiße Stirn fast seine Wange. Wieder schnat sie zusammen, richtete sich hastig auf, schüttelte den Kopf. Worklos ....

„Warum quälen sie mich!" schrie es in ihr. „Warum quälen sie mich? Ich kann ja doch gar nichts. Kann ja nicht singen . . . hier nicht . . . heut nicht . . ."

„Mendelssohn liegt Ihnen gewiß, gnädiges Fräulein?"

Er hatte ein Blatt herausgeguckt, wies es ihr hin. Und in heller Verzweiflung neigte sie den Kopf.

„Soll ich akkompagnieren?"

Endlich fand sie die Sprache wieder: „Nein — nein! Ich begleite mich immer selber . . ." Der Gedanke, hinter ihm zu stehen, ihm folgen zu müssen, war ihr unerträglich.

Dann war plötzlich Bruder Wilhelm neben ihr. Sie mochte ihm leid tun. Er schob ihr den Stuhl zurecht, raunte ihr ein paar liebe Worte zu —

Und nun saß sie, hatte die Hände auf den Tasten, sah auf das Notenblatt und meinte, keinen Finger rühren, keinen Ton herausbringen zu können. Die Stimme steckte ihr so im Halse, die Kehle war so trocken, war wie zugeschnürt. Weinen hätte sie mögen.

Aber mit einem Male, ganz jäh, war das alles anders. Mit einem Male kam es wie eine große Befreiung über sie. Unerklärlich, wie das geschah. Ganz plötzlich hatte sie das Empfinden: „Du mußt singen! Du kannst es! Du wirst es gut machen, wirst ihm beweisen, daß du keine elende Stimmerin bist. Daß auch dir Gott die Gabe verlieh . . ."

Noch sah sie wie durch einen Tränenschleier die Noten. Aber gleich darauf ward es helle vor ihr. Das leise, unsichere Beben der Finger, das sie vorhin gespürt, verschwand. Sie fühlte, wie die Stimme frei wurde . . . ganz frei —

Und so sang sie —

„Wie ist Natur so hold, so gut!"

Das Goethesche Lied hatte er für sie gewählt.

Während sie sang, wurde sie froh. Das war ja fast immer so; aber heut doch anders wie sonst; eine wahre Lust, hinauszujubeln, erwachte in ihr.

„Auf der Welle blinken
Tausend schwebende Sterne,
Weiche Nebel trinken
Rings die stürmende Ferne . . .

Es war wie ein Rausch. Ein holder, beseligender, traumhafter Rausch. Sie fühlte wohl, daß es ihr glückte, daß sie gut sang, besser als je. Aber sie gab, was sie gab, doch völlig unbewußt. Die Töne quollen in ihr empor, ohne daß sie suchte.

Und dann war alles aus. Mit dem letzten Ton entschwanden ihr Wille und Kraft, die Begeisterung erlosch, die Spannung der Seele ließ nach. Müd und matt wie ein Vögelchen, das aus Wolkenhöhen zu Boden geschmettert wurde, hockte sie vor dem Instrument, die Hände waren von den Tasten gesunken und lagen im Schoß. Sie hörte nur undeutlich den Beifall, dachte nur: „ach . . . es war ja doch nichts, du kannst ja gar nichts; und wenn sie klatschen . . . was verstehen sie!" Ein Schluchzen stieg auf in ihr. Sie biß die Zähne aufeinander, preßte die Lippen zusammen; tief herab glitt ihr Kopf, und die Stirn schmerzte.

Mehr sollte sie singen. Die Stimmen schwirrten durcheinander. Man bat, machte Vorschläge: eines der Tauberti-schen Kinderlieder, das Rothschildliedchen: „Si vous n'avez rien à me dire . . ."

Nein! Nein! Nein!

Dann stand sie jäh auf. Mit dem plötzlichen Entschluß: „jetzt willst du das letzte wissen . . . sein Urteil . . . und wenn es dein Todesurteil wäre . . ."

Sie wandte sich kurz um.

Und da sah sie ihn. Er stand nicht in der Gruppe der Verwandten am Instrument. Er war zurückgetreten, lehnte wie vorhin, ehe er gesungen, an der Tür zur Bibliothek.

Sie sah ihn und sah, daß seine Augen zu ihr herüberleuchteten. Und nun kam er, faßte ihre beiden Hände, unbekümmert um alle, die um sie waren, und sprach: „Sie werden eine große Sängerin werden! Eine von den ganz Großen, vor denen sich Könige und Fürsten neigen. Ich preise mich glücklich, daß ich als Erster Ihnen das sagen darf."

4. Kapitel.

Kantor Flehr schob mit gesenktem Haupt langsam über die Dorfaue. Man konnte es ihm ansehen, daß er Sorgen hatte, die ganze Hucke voll, und zwar, trotzdem Kartoffelferien waren und die liebe Jugend ihm daher den Schädel nicht heiß machte.

Sorgen hatte Kantor Flehr zwar eigentlich immer. Ein Dorfschulmeisterlein im Königreich Preußen und keine Sorgen: das gab's ja einfach nicht. Gerade daß man vor dem Verhungern geschützt war — bei der Herde Kinder, die sich so nach und nach einfand. Recht machen konnte man es auch niemand: dem Herrn Patron nicht; dem Herrn Pastor nicht, obwohl beide noch nicht die schlimmsten waren, im Gegenteil. Den Bauern und Kätnern, dem lumpigsten Tagelöhner erst recht nicht. Und deren Ehegespensten nun schon gar nicht. Denn im Grunde genommen: den Weibsen wär's am liebsten gewesen, wenn sie ihre Rangen gar nicht in die Schule zu schicken brauchten, oder wenn er den Nürnberger Trichter besäße, um Bub und Mädel in einem einzigen Viertelstündchen alles einzutrichtern, was sie fürs Leben gebrauchten. Damit besagte Rangen den besagten Eltern in Feld und Wirtschaft helfen könnten, von früh bis spät. Von der Bildung hielt das Volk verflucht wenig. Aber man selber hatte doch nun mal sein Pflichtgefühl und seine Ideale. Hatte man, und konnte, durfte man nicht preisgeben. Wenn schon das ganze Dasein immer wieder die elendesten Kompromisse verlangte.

Sorgen also hatte Kantor Flehr eigentlich immer, und sie hatten ihm wohl auch die tausend Rungeln und Fältchen in das alte Gesicht gegraben. Aber an diese alltäglichen Sorgen gewöhnte man sich allgemach, wie man sich daran gewöhnt hatte, daß Quetschkartoffeln mit einem Broden Speck gar kein so übles Essen waren, oder daran, daß man immer wieder einen Pflock zurückstecken mußte, was die geistige Fortbildung anbetraf, oder daran, daß Goethe und Schiller nur an Sonntagsnachmittagen vom kleinen Bücherbord heruntergenommen werden konnten; auch daran, daß das alte Klavier von Jahr zu Jahr dünner im Ton wurde.

Es mußte schon einiges Besondere zusammenkommen, wenn Kantor Flehr den Kopf so tief auf der Brust trug wie heute, den schmalen, langen Oberkörper so vornübergeneigt hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191605302-16/fragment/page=0003

Börsen- und Handelsteil

Berliner Börsenstimmungsbild

Berlin, 29. Mai. Die Börse zeigte mit Beginn der Woche eine recht zuversichtliche und feste Stimmung, und das Geschäft gestaltete sich auf den meisten Gebieten bei erhöhter Kauflust entschieden lebhafter. Neben Montan- und Hüttenwerten sind besonders Schiffahrtsaktien als bevorzugt zu erwähnen. Auch Rüstungswerte, wie Rheinmetall, erfreuten sich bei anziehenden Kursen reger Nachfrage. Der Anleihemarkt behauptete seine Festigkeit in vollem Umfange. Tägliches Geld einige Tage über Ultimo 5¼ Prozent.

Devisenkurse

Berlin, 29. Mai. Die telegraphischen Auszahlungen stellen sich heute für

	Geld	Brief
New-York	5.17½	5.19½
Holland	223½	224
Dänemark	161½	161¾
Schweden	161½	162¼
Norwegen	161½	162
Schweiz	103⅝	103⅞
Oesterreich-Ungarn	69.80	69.90
Rumänien	88¼	88¾
Bulgarien	73½	79½

Dividendenausschüttungen

Die Deutsch-Ueberseeische Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin schlägt aus 22 370 468 (i. V. 22 108 736) Mark Reingewinn die Ausschüttung einer Dividende von 6 (i. V. 5) Prozent auf Vorzugsaktien und 10 (i. V. 10) Proz. auf die Stammaktien vor.

Die Kollmar & Jourdan-A.-G. (Uhrkettenfabrik in Pforzheim) hat beschlossen, 10 Prozent Dividende (i. V. 7 Prozent) vorzuschlagen.

Die Gebr. Puensgen-A.-G., Maschinenfabrik in Düsseldorf-Rath schlägt 15 (i. V. 8½) Prozent Dividende vor.

Die Filter- und brauntechnische Maschinenfabrik A.-G. vormals L. A. Enzinger beantragt für 1915 die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahre.

Der deutsche Kalianstieg ins Ausland

Berlin, 29. Mai. Die Verteilungsstelle für die Kaliindustrie hat die festgesetzte Gesamtmenge des auf die Kaliwerksbesitzer für 1916 entfallenden Abschlusses von Kalisalzen für das Ausland, für Düngesalze mit 20 bis 22 Proz. K_2O auf 350 000 Doppelzentner reines Kali, für Düngesalze mit 30 bis 32 Proz. K_2O auf 45 000 Doppelzentner reines Kali erhöht.

Getreidebericht

Berlin, 29. Mai. Der Verkehr am Produktenmarkt entbehrte jeder Regsamkeit, insbesondere, da die Verwendung, wodurch vom Auslande eingeführte Maiskolben, die in der letzten Zeit mehrfach gehandelt wurden, an die Zentraleinkaufsgenossenschaft abgeliefert werden müssen, das Geschäft um ein weiteres beschränkte. Die Tendenz gestaltete sich kaum veränderten Preisen. Lebhafter Begehr bestand wieder für Rüben, die jedoch kaum am Markte waren. In Saatartikeln setzte sich das Geschäft in mäßigem Umfange fort. Wetter: Schön.

Wiener Börsenstimmungsbild

Wien, 29. Mai. Die freundliche Grundstimmung am Börsenverkehr übertrug sich auch auf die neue Woche. Das Geschäft war anfangs für Südbahn-, Montan-, Rüstungs-, Türken-, Zucker-, Petroleum- und Textil-Werte ziemlich umfangreich. Es büßte im Verlauf an Lebhaftigkeit merklich ein, ohne daß die Grundstimmung an Festigkeit einbüßte. Der Tendenz des Anlagemarktes kam der glänzende Erfolg der Kriegsanleihe zustatten.

Personalnachrichten

Verliehen wurde: dem Eisenbahnzugführer a. D. Schultze in Sangerhausen das Verdienstkreuz in Silber; dem Eisenbahnschaffner a. D. Thieleke in Magdeburg, den Bahnmärtern a. D. Kahmann in Gatersleben, Landkreis Quedlinburg, und Thielebein in Langenweddingen, Kreis Wanzleben, dem bisherigen Eisenbahnhobler Breum in Magdeburg, dem bisherigen Eisenbahnschmied Schulz in Groß Salze, Kreis Kalbe dem bisherigen Bahnhofsarbeiter Braune in Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

Letzte Telegramme

Schwere Unwetter in Rheinhessen

Frankfurt a. M., 30. Mai. In Rheinhessen gingen schwere Unwetter nieder. Einzelne Orte und besonders Weinberge erlitten durch Hagelschläge empfindlichen Schaden.

Duma und Reichsrat

Petersburg, 29. Mai. Duma und Reichsrat haben ihre Sitzungen wieder aufgenommen.

*

(Wiederholt. Schon in einem Teil der gestrigen Nachmittags-Ausgabe enthalten.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 29. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz

Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben.

Den Flugplatz bei Furnes bewarfen deutsche Flieger erfolgreich mit Bomben.

Auf beiden Ufern der Maas dauert der Artilleriekampf mit unverminderter Heftigkeit an. Zwei schwächliche französische Angriffe gegen das Dorf Cumière wurden mühelos abgewiesen.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

Der Reichskanzler in München

München, 29. Mai. Der Reichskanzler traf heute Vormittag mit den Herren seiner Begleitung hier ein. Er wurde vom Legationsrat im Ministerium des Aeußern Freiherrn v. Stengel, dem preußischen Gesandten Botschafter Freiherrn v. Schoen und dem preußischen Gesandtschaftsattaché Baron Rothschild empfangen. Der Reichskanzler der feldgraue Generalsuniform trug, wurde am Bahnhof vom Publikum freudig begrüßt. Er bewohnt in der Residenz als Gast des Königs die Kurfürstenzimmer.

Geschäftliches

— **Ueber Togal.** Unter den zahlreichen, teilweise bereits vorhandenen, teilweise immerhin neu hinzutretenden Arzneimitteln gegen rheumatische und arthritische Leiden verdient das unter der Bezeichnung „Togal" in den Handel gebrachte Präparat schon deswegen eine gewisse Beachtung, weil es infolge geschickter Zusammensetzung seiner Einzelbestandteile für rheumatische- und Nervenschmerzen, sowie Gicht angezeigt erscheint. Die Anwendung des Togals in Fällen von Rheumatismus, Nervenschmerzen und Gicht dürfte daher durchaus empfehlenswert sein, umsomehr, als unangenehme Nebenerscheinungen laut den ärztlichen Berichten nach dem Gebrauch nicht auftreten.

Wetterbericht

In Mittel- und Westdeutschland wiederholten sich gestern die Regenfälle. Stärkere Niederschläge traten namentlich im Bereich der oberen Elbe und im Saalkale auf, wo vielerorts wieder Gewitter zur Entladung kamen. Im Dienstbezirk fiel allenthalben Regen, Halle meldet 26, Torgau 22 mm, Gardelegen, Halle und Torgau hatten Gewitter. — Aussichten für Dienstag: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, etwas wärmer.

Verantwortlich:
für den politischen Teil: Dr. Mäyolß; für Provinz, Börsen- und Handelsteil: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kongresse und Sport: H. Mieschner; für Feuilleton, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: H. Reißner; für den Anzeigenteil: O. Kreibohm, sämtlich in Halle (Saale).
Berliner Schriftleitung: O. Sommerburg in Berlin.

20. Ziehung 5. Klasse 7. Preussisch-Süddeutsche (233. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 29. Mai 1916 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

53 235 [500] 360 538 641 42 [500] 805 935 1075 178 238 41 74 810 514 [1000] 684 849 909 [3000] 2031 60 148 773 805 3007 19 57 133 55 205 314 511 674 753 83 [500] 78 4150 [500] 251 352 407 500 700 883 85 137166 583 703 910 [500] 217 382 455 58 679 94 645 736 55 942 54 6049 154 [3000] 88 91 382 484 727 892 7019 84 106 21 [5000] 278 521 721 814 [3000] 26 8011 93 149 99 265 348 [500] 499 835 [3000] 49 [1000] 74 97 9055 110 [3000] 91 434 548 855 963

10057 254 333 642 94 97 733 835 70 11406 55 642 12271 847 63 564 626 [500] 57 [3000] 744 [500] 80 13210 89 97 811 97 845 [1000] 995 14040 [5000] 72 249 450 [500] 523 699 708 27 72 975 900 7 88 90 97 15128 74 227 [500] 420 552 954 16085 354 407 17024 76 254 324 88 89 447 56 569 624 740 819 49 928 48 18263 357 520 622 19137 78 [1000] 235 38 79 365 637 751 928

20192 427 31 [1000] 526 609 82 [1000] 790 21111 97 [500] 244 343 402 601 22015 53 638 673 708 841 901 19 23438 73 [1000] 547 [3000] 580 793 995 24007 233 415 535 616 710 907 25103 68 187 204 13 14 401 80 645 96 701 882 26263 376 697 711 27159 291 389 719 [1000] 927 28018 56 207 367 418 522 49 732 960 29254 610 618 19 65 744

30005 [3000] 130 [1000] 137 [500] 423 94 [1000] 1054 [1000] 92 [500] 1 67 793 822 32054 106 10 256 891 902 83 33017 75 [500] 88 147 73 99 226 46 826 60 71 92 624 32 [500] 88 983 34036 [500] 107 209 64 805 409 655 893 35014 246 [1000] 465 [3000] 663 73 811 940 [1000] 36038 91 154 73 262 95 365 66 602 781 94 969 88 93 37031 138 65 [500] 372 843 406 781 890 938 [500] 38164 66 [3000] 72 218 475 524 716 39000 225 845 69 555 848 54 999

40112 402 56 680 86 791 894 962 82 41142 384 478540 70 787 [3000] 42059 133 391 497 821 94 904 43049 103 242 80 340 616 [500] 60 747 80 847 956 [1000] 44063 337 414 48 584 865 45044 219 31 674 46291 461 96 576 635 56 88 622 47004 281 330 615 22 623 48651 104 5 [500] 293 415 695 49134 43 [500] 208 40 445 47 625 [1000] 846

50104 381 469 88 543 48 603 41 47 789 94 51467 247 369 412 [3000] 83 53 68 621 [500] 52110 53 [3000] 106 558 654 647 983 54151 [500] 52 247 69 68 [500] 410 11 23 549 602 85 90 807 902 77 55178 384 604 709 48 817 54 915 17 56153 356 402[3000] 40 572 634 883 917 98 57049 64 113 31 232 348 63 457 [500] 688 723 43 97 915 [1000] 58 58021 59 262 63 315 54 418 59 587 [500] 673 775 613 28 59049 249 525 41 49 511 17 664 793 [500] 879 947

60318 [1000] 48 60 456 568 674 61138 212 40 370 545 78 838 62003 15 62 213 351 [3000] 85 405 21 636 721 78 84 [5000] 94 93 63000 245 75 431 524 737 821 [500] 77 [500] 987 64082 350 552 65 731 38 50 827 65262 530 424 631 753 89 94 940 66034 108 81 213 81 361 93 449 978 67007 68 253 57 401 14 [1000] 975 626 61 713 23 811 964 68035 365 69 92 434 555 67 778 823 42 78 915 42 69047 98 148 50 214 342 [1000] 80 474 70194 293 361 93 509 86 760 879 89 71163 306 84 975 72266 98 [500] 412 639 788 816 32 33 73014 16 24 141 [1000] 243 406 597 646 740 68 95 902 [500] 62 78 [500] 74051 61 101 49 94 524 631 67 773 [500] 933 75260 61 [500] 638 758 899 986 76001 31 172 214 31 54 64 632 [3000] 609 853 66 900 77003 63 111 347 96 442 87 662 [500] 81 873 91 78192 74 [500] 211 343 483 629 69 79012 [1000] 26 70 92 93 100 97 298 379 493 719 835 918

80135 307 17 442 90 755 869 917 81269 [500] 81 389 98 614 82 737 834 941 82145 69 279 437 854 [500] 78 773 83 63 [3000] 95 985 83038 56 220 68 98 613 661 914 32 84060 [1000] 286 316 451 65 744 962 85078 84 [500] 93 214 633 744 808 9 [500] 92 920 86216 [500] 64 431 78 652 54 793 87375 607 [500] 63 633 88023 130 37 66 775 89074 204 27 348 466 99 597 757 63 803 70

90060 400 503 [1000] 65 700 21 61 [1000] 885 [500] 57 989 91006 191 217 88 44 88 319 23 520 97 92015 95 153 60 276 803 [500] 46 758 849 [500] 93284 [3000] 89 569 662 725 803 934 94190 221 93 [500] 359 69 483 565 95017 38 283 306 57 449 605 741 96071 126 300 763 878 963 97227 41 366 498 [500] 661 782 824 903 [500] 33 74 98327 95 485 630 98 99314 426 686 [1000] 608 47 69

100049 93 134 238 331 89 512 [500] 43 865 101175 212 36 365 764 [1000] 72 881 989 [1000] 102270 77 466 73 700 61 68 90 103065 154 276 355 449 76 627 79 99 927 104076 138 257 72 79 347 [5000] 497 [500] 617 711 50 862 68 913 [3000] 99 105135 759 [500] 990 106487 643 [500] 720 107167 227 350 484 [500] 674 95 [3000] 830 [1000] 44 68 108546 64 95 795 971 109118 200 28 550 674 998

20. Ziehung 5. Klasse 7. Preussisch-Süddeutsche (233. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 29. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

22 39 63 332 54 541 601 889 1075 154 479 551 2008 85 187 344 [500] 614 19 3068 228 43 319 [500] 570 668 4149 612 701 859 952 5079 [500] 516 706 891 6056 169 96 [500] 270 373 434 835 7099 212 53 67 99 543 63 601 741 78 818 [1000] 63 95 967 8025 34 46 236 390 533 56 831 39 774 76 [500] 87 977 9001 248 323 [500] 82 564 745 862 63

10268 65 350 88 11050 214 43 69 825 913 31 12047 84 [500] 344 504 80 772 79 98 5 13238 [500] 379 [1000] 614 78 55 607 754 84 844 [5000] 918 14074 [500] 75 265 64 [500] 455 504 26 15006 [3000] 127 376 414 653 [3000] 602 34 964 [1000] 16074 80 [3000] 135 200 309 527 40 89 605 817 960 91 17035 121 [500] 296 567 [1000] 68 627 92 870 774 810 18001 50 81 882 426 72 816 45 91 601 70 938 19034 637 675 867

20018 199 244 318 636 715 83 21317 840 83 22002 259 446 55 646 875 914 47 23454 679 [1000] 94 662 852 93 905 96 24147 72 264 317 44 49 439 628 68 751 823 [5000] 72 85 862 61 25255 422 23 62 557 653 27001 181 421 66 643 51 68 792 816 26052 336 73 454 83 681 705 [3000] 70

36049 178 [500] 656 709 63 836 [3000] 31218 27 74 [1000] 94 [0008] 428 616 710 811 29 930 66 32021 57 500 610 23 739 849 921 [3000] 33144 382 665 34115 74 214 21 371 84 583 624 703 76 95 806 23 43 959 35016 245 53 90 650 729 62 849 95 910 36108 34 [500] 411 67 [500] 983 37067 413 735 38161 207 350 546 648 782 607 39150 54 215 48 60 [1000] 863 75 807 21 234 32 40 905

40058 [3000] 383 544 60 [500] 686 984 41014 356 440 61 537 668 [3000] 940 99 [3000] 42524 730 819 20 43204 20 46 325 608 [1000] 60 89 614 500 44008 94 117 44 51 313 541 [3000] 43 84 [500] 727 826 [1000] 45 46 45005 [1000] 24 170 421 523 868 90 91 46033 59 162 370 [500] 458 555 77 [500] 68 603 723 86 47110 239 47 329 427 76 [3000] 93 651 90 840 93 98 426 395 379 564 49064 474 730 [1000] 78 835 900 [5000] 42

50005 205 383 86 456 70 618 791 836 [1000] 943 51103 34 [500] 840 [1000] 75 404 53 [500] 52168 210 301 3 20 27 407 [1000] 83 [3000] 663 732 813 53146 318 369 84 613 657 733 842 985 94 [500] 54038 183 324 417 509 713 [500] 43 56 83 [5000] 86 806 44 978 55057 67 [1000] 202 413 [1000] 224 45 47 61 659 741 808 939 43 [3000] 56 [3000] 57 [1000] 61 70 460 668 61 793 57126 207 35 517 [1000] 647 97 703 28 [3000] 819 979 58002 212 335 56 [1000] 69 633 89 620 70 736 69 88 99 603 27 28 59002 52 80 [500] 121 [1000] 58 [1000] 61 250 473 958 70

60114 [500] 65 263 [1000] 305 19 543 [3000] 66 775 902 42 91097 108 208 98 [3000] 807 20 68 476 542 85 [5000] 724 889 92106 24 41 [3000] 320 [1000] 464 [500] 64 [1000] 709 929 93102 [3000] 683 726 [5000] 87 94097 162 [1000] 266 423 [1000] 563 606 764 878 95042 117 70 308 10 548 605 882 905 95 96056 91 131 [3000] 38 89 208 339 459 617 [1000] 24 97094 107 357 474 619 92 755 907 64 98660 99 713 99159 73 366 438 96 630 35 77 812 [500]

70042 113 16 [1000] 280 502 74 671 808 67 88 71081 141 [1000] 361 596 715 57 72058 113 522 59 51 457 588 723 817 37 902 73020 120 201 67 603 12 21 49 93 736 [1000] 838 74029 137 [1000] 51 201 421 27 66 597 628 96 734 75072 162 298 [1000] 365 694 947 70 76062 361 [500] 761 820 905 77023 170 [500] 235 55 355 69 [1000] 445 628 43 84 [1000] 857 [1000] 78234 659 [500] 752 509 [500] 73 904 79167 237 73 83 364 557 [500] 711 806

80051 70 102 830 425 766 93 990 81009 412 105 [500] 200 493 766 850 936 [3000] 111 55 95 343 628 [1000] 82 [3000] 272 [1000] 83 [1000] 83 [1000] 83 612 73 963 84105 64 226 [3000] 308 667 68 820 [1000] 85024 51 147 91 541 48 78 741 904 86165 215 61 361 512 20 22 25 [1000] 93 96 608 888 87152 352 309 69 609 23 74 778 [1000] 88030 81 113 24 42 216 49 350 [5000] 440 60 638 43 727 78 950 89017 164 469 78 540 57 73 82 702 922

90219 630 41 769 [3000] 664 83 [3000] 91063 306 35 [500] 604 18 71 802 [1000] 92037 207 390 [500] 60 [3000] 93110 63 112 89 [500] 543 56 78 959 94234 [3000] 311 35 677 706 12 35 41 623 43 953 95204 313 26 90 431 71 885 79 858 [1000] 96084 114 [3000] 306 48 75 417 37 668 [1000] 700 98 97071 267 300 31 583 89 680 760 [3000] 98050 181 265 602 627 66 88 943 63 71 99144 224 338 514 62 820

100052 267 803 97 677 603 [500] 54 793 814 46 66 101002 13 178 242 415 664 975 976 [3000] 102001 69 679 855 64 965 103290 23 828 875 746 971 84 907 [1000] 104037 304 85 628 621 785 813 195138 82 639 716 84 106101 234 449 516 62 95 [500] 614 [500] 39 708 54 66 890 929 78 107144 628 50 68 70 600 795 108197 260 308 85 [1000] 94 [3000] 109009 [3000] 35 145 430 600 [500] 84 886

110021 90 129 111004 53 84 214 37 752 89 [3000] 886 904 112069 119617 225 55 745 [500] 55 96 [5000] 633 963 82 111037 279 [500] 99 897 471 628 84 688 742 72 112052 291 488 93 [3000] 687 883 113216 139 201 94 349 81 683 715 [1000] 61 [1000] 892 920 114125 400 907 83 [5000] 917 98 896 [1000] 30 740 850 83 116054 75 485 [1000] 632 117117 459 569 657 [3000] 716 889 118011 99 495 507 44 730 71 816 952 119121 51 93 819 [1000] 471 524 743 807 954

120107 73 86 226 [3000] 314 44 400 506 97 736 77 881 983 121089 156 63 314 541 712 816 50 939 54 122094 [1000] 133 458 75 551 606 [500] 67 93 760 906 123082 243 488 952 124330 541 620 701 699 125074 449 601 [1000] 700 126000 193 370 403 46 559 76 [5000] 662 [5000] 98 127 508 [1000] 11 526 88 46 657 889 128253 49 84 334 454 [5000] 612 89 812 29 [3000] 956 129039 352 441 [1000] 534 646 67 78 739 70 812 39

130097 173 65 97 [1000] 219 68 79 444 78 613 [1000] 941 742 825 63 131113 337 427 403 655 766 [1000] 807 [5000] 62 82 132058 141 68 202 381 597 658 707 17 59 824 133229 96 420 545 686 964 134136 886 465 539 616 802 963 135050 163 255 88 [500] 640 [1000] 94 993 136001 [1000] 251 352 407 500 700 883 85 137166 583 703 910 [500] 217 382 455 58 679 94 645 736 55 942 54 6049 154 [3000] 88 91 382 484 727 892 7019 84 106 21 [5000] 278 521 721 814 [3000] 26 8011 93 149 99 265 348 [500] 499 835 [3000] 49 [1000] 74 97 9055 110 [3000] 91 434 548 855 963 47 856 689 139062 65 114 865 823 27 63

140099 [1000] 103 [3000] 253 [500] 63 475 503 91 98 763 861 97 998 141016 63 182 299 [500] 650 72 735 [3000] 38 930 142041 129 694 95 622 143091 266 313 26 482 624 99 971 91 144126 29 212 28 854 63 475 679 90 733 69 145167 [500] 83 85 860 837 441 77 613 88 706 903 966 [3000] 91 201 330 82 [500] 655 [1000] 523 146053 65 73 85 123 69 98 220 [1000] 28 317 37 65 618 [500] 762 852 78 973 148358 446 607 63 988 [1000] 914199 209 31 884 [5000] 438 546 928 54

150173 316 417 85 996 151025 231 92 322 [500] 25 [5000] 584 [500] 601 888 152011 117 223 356 407 608 777 808 153068 118 [500] 219 713 27 [500] 55 503 40 966 60 154226 865 643 62 735 926 [500] 933 155019 185 238 375 46 [500] 65 358 58 80 793 859 [1000] 156115 63 721 [1000] 97 88 659 [500] 31 70 157085 377 636 82 767 158019 [500] 344 621 752 [1000] 159056 261 88 323 514 48 56 92

160058 [3000] 61 [1000] 279 [1000] 463 879 161054 162 388 61 586 781 47 162037 239 50 509 42 701 [500] 966 163209 418 527 625 62 846 63 83 164013 165 66 264 61 807 [1000] 83 418 57 505 48 924 27 38 40 910 25 57 [500] 68 [3000] 81 472 616 70 708 [5000] 74 [1000] 881 925 620 705 857 924 60 167044 [1000] 218 605 714 [1000] 803 168460 64 617 703 875 169041 119 27 361 408 659 759

170011 [1000] 61 142 201 616 796 815 966 171266 471 49 50 [3000] 98 638 826 172001 239 369 419 520 70 973 [500] 866 173339 564 91 812 64 174146 443 515 667 891 985 175044 693 733 61 935 176281 302 [500] 18 500 919 [1000] 177070 [500] 186 416 70 526 818 19 [1000] 43 178549 97 571 472 [3000] 659 621 [1000] 848 49 179036 459 500 50 804 36 63 968 96

180022 63 92 194 265 303 89 564 644 95 840 61 915 47 181134 297 [500] 321 93 70 [500] 411 539 [5000] 140 74 784 902 58 182000 70 150 73 [5000] 403 [500] 525 26 658 951 183004 379 [500] 592 804 [1000] 71 [500] 918 48 [500] 92 184026 63 131 [1000] 259 320 [500] 49 608 92 602 792 [1000] 821 185170 90 401 83 86 [500] 81 186105 404 40 514 79 901 187623 78 [500] 87 [3000] 188 [5000] 18 [5000] 212 25 323 628 916 29 189180 325 [5000] 97 650 701 [1000]

190126 31 242 78 851 423 [500] 578 [500] 923 191028 80 152 65 82 [1000] 192036 270 92 647 666 71 763 193006 9 [500] 243 74 87 356 716 [1000] 194102 21 51 302 442 95 693 195131 [1000] 218 62 94 372 95 444 524 94 [500] 619 [500] 753 865 196035 144 80 379 [3000] 197556 665 [5000] 919 198107 412 90 724 199101 63 74 241 403 45 668 80 93 659 999 20

200002 8 [3000] 312 59 711 868 [500] 917 201041 67 79 194 354 67 416 41 [500] 749 [2000] 339 82 [3000] 384 505 61 790 [500] 74 202014 244 415 [1000] 31 912 [500] 20 204209 90 300 79 518 674 [1000] 86 813 41 [1000] 631 [500] 205086 236 306 14 463 63 567 662 [1000] 701 812 14 [1000] 206050 111 [5000] 90 223 [1000] 409 16 505 74 [1000] 98 [3000] 207002 215 [500] 256 [5000] 580 88 [500] 87 [500] 91 208009 226 53 83 376 444 [1000] 67 754 682 717 866 [3000] 88 969 209019 157 484 [500] 87 653 87 660 615 21 65 68

210020 [1000] 61 [1000] 382 412 26 688 783 860 927 42 211075 [500] 176 222 96 595 61 663 761 [3000] 976 [5000] 212061 [500] 190 803 42 52 495 563 84 885 914 40 88 213084 [1000] 209 816 30 443 72 677 73 214000 171 [500] 330 64 92 652 639 780 [500] 989 927 48 215083 244 60 [5000] 818 33 74 405 758 [500] 920 216009 109 25 222 355 496 629 676 700 24 900 69 217007 54 638 84 218140 91 223 301 60 [500] 99 459 [500] 586 [1000] 627 818 78 219094 110 808 634 73 725 [500] 61 927

220010 91 315 486 82 519 905 221240 398 461 549 610 20 783 863 222043 98 [500] 284 802 84 84 600 722 953 [1000] 223185 [500] 379 818 496 712 224041 [5000] 859 410 [3000] 663 225003 [1000] 61 [1000] 732 55 878 917 57 226010 58 83 230 [5000] 466 71 94 589 687 726 817 77 [1000] 910 46 [3000] 227138 [500] 289 354 443 638 661 75 84 700 802 [5000] 21 71 909 [1000] 228 [1000] 94 [5000] 62 309 86 810 [2000] 75 78 [5000] 229031 [1000] 94 [5000] 62 309 86 810 [2000] 94 [5000] 230071 89 113 20 68 250 67 92 426 43 515 724 841 50 96 933 81 231004 17 118 [1000] 85 818 843 488 [1000] 762 916 [5000] 69 232036 44 60 138 499 600 802 952 951 [3000] 74 233106 204 434 [3000] 67 568 677 784

69 133 87 266 [1000] 500 [5000] 940 113168 241 416 [1000] 634 832 958 114034 [5000] 119 97 255 [500] 333 488 [1000] 973 [5000] 115041 159 442 502 94 659 715 79 116049 211 33 317 69 450 576 660 [5000] 90 705 117107 258 94 [1000] 366 88 413 47 616 53 831 77 118116 37 69 62 [500] 219 [5000] 693 983 119147 234 89 388 469 634 761

120026 140 99 585 673 795 831 52 79 908 13 121115 60 70 275 546 403 44 521 88 747 67 911 122124 210 18 396 427 520 [500] 700 836 974 123216 63 [500] 804 425 42 124037 110 [5000] 233 838 [5000] 99 401 68 564 668 [5000] 73 763 44 912 125002 21 87 179 233 429 63 95 644 77 928 [500] 31 126033 35 65 299 413 38 565 979 127048 155 836 665 805 97 922 128020 64 138 263 381 655 69 752 [500] 70 833 34 42 87 95 988 129061 170 267 402 61 723 85 993

130101 19 218 41 306 81 453 571 710 [1000] 73 880 131016 188 [500] 314 45 476 702 69 849 132010 32 46 58 299 307 68 [5000] 419 652 655 [1000] 79 756 838 74 77 90 933 133000 104 9 414 [5000] 42 504 57 940 50 134238 80 436 582 88 570 901 67 68 135209 835 410 31 619 622 49 136011 99 149 92 308 19 446 [5000] 504 40 656 804 7 137325 97 661 [5000] 663 138046 116 203 23 80 396 [1000] 763 139087 622 735 832 938 [500]

140111 59 99 293 321 409 54 514 26 631 84 868 [500] 141030 121 286 325 84 405 514 624 49 [1000] 757 833 67 142031 222 494 641 865 68 143157 338 613 15 795 849 144151 237 [500] 330 638 [1000] 732 841 959 [1000] 145502 655 794 834 925 [1000] 146126 426 [1000] 697 717 50 827 83 954 69 147034 244 566 83 472 606 [1000] 992 [500] 94 148237 [1000] 97 31 316 64 749 649 [500] 149071 [5000] 781 [5000]

150077 267 321 95 [1000] 442 56 72 530 34 44 651 [3000] 778 807 [1000] 151345 485 87 725 988 78 84 152042 290 91 [500] 325 430 568 95 654 [1000] 901 153037 455 559 748 69 90 410 41 99 [5000] 154309 65 506 51 82 630 44 54 57 155038 134 81 247 505 [1000] 42 865 [500] 952 [1000] 156037 113 [500] 212 [1000] 16 [500] 457 786 826 69 986 [5000] 157120 34 22 47 403 32 79 617 91 723 [5000] 158087 148 335 63 878 797 [1000] 877 159347 96 671 603 [500] 51 71 849

160002 15 34 76 807 13 71 548 [500] 608 720 822 [1000] 28 [500] 161339 58 63 404 663 778 [1000] 936 31 162029 147 95 238 83 731 [5000] 803 [1000] 163 [3000] 254 [5000] 71 485 657 [3000] 93 164 [5000] 305 573 [500] 771 165122 74 748 166014 35 136 273 97 437 91 510 615 712 67 898 991 167015 295 407 8 [3000] 68 70 828 785 92 673 920 168109 93 267 368 404 700 17 832 [5000] 972 80 [5000] 169047 60 185 376 482 644 788 869

170007 221 324 507 630 60 747 [10000] 68 [500] 867 171038 158 241 58 478 890 998 172013 90 160 [1000] 76 593 641 749 887 [5000] 968 173193 325 63 419 [5000] 613 611 76 [5000] 81 92 174300 67 316 641 700 [1000] 3 39 808 175246 69 73 858 70 668 79 641 987 63 176099 144 243 869 973 177513 54 94 720 [500] 836 178166 693 179016 73 79[3000] 142 [500] 67 259 493 [500] 518 57 82 868

180267 313 73 451 79 655 92 181141 [5000] 304 47 [1000] 911 14 24 182167 333 62 350 661 81 786 836 84 [500] 183024 49 117 243 [500] 330 [500] 400 [1000] 501 77 [3000] 751 847 987 184042 [500] 80 [1000] 487 [5000] 93 [1000] 671 185039 [1000] 91 [3000] 441 51 [1000] 77 [5000] 311 53 696 700 91 838 40 187295 311 87 [1000] 403 560 753 188018 19 97 123 38 [500] 66 338 548 50 55 632 732 51 69 189062 114 23 255 90 [5000] 817 497 745 [1000]

190014 208 427 527 48 [3000] 72 88 94 664 735 80 852 191263 525 63 636 716 71 909 192013 46 76 84 168 291 309 462 623 25 651 193162 432 [5000] 813 [3000] 194033 585 195164 249 [1000] 463 [1000] 98 623 62 [3000] 808 17 [5000] 196458 52 517 633 58 66 736 99 835 197044 55 74 248 724 84 973 198030 227 [500] 307 [500] 507 62 732 995 99 [500] 199032 127 [1000] 48 270 326 84 [3000] 429 [500] 41 570 974

200035 84 319 48 68 [1000] 67 505 64 730 84 637 49 [1000] 201063 74 130 87 250 335 617 864 909 39 202012 16 295 362 78 818 25 [1000] 79 616 37 71 737 64 78 [500] 89 805 66 203268 856 [500] 474 624 731 823 47 204061 91 [1000] 61 [1000] 611 99 762 [5000] 91 [1000] 205099 32 [5000] 118 208 338 39 76 [3000] 667 78 92 813 25 31 206024 113 84 260 379 589 689 [5000] 924 207765 881 [500] 208082 101 87 450 63 65 620 755 609 39 [5000] 61 [1000] 209 [1000] 61 [1000] 65 575 [5000] 79 [1000] 210323 86 50 628 50 717 99 [500] 864 991 211051 [500] 70 174 269 83 425 98 670 212146 210 47 87 [500] 544 957 213026 224 27 574 643 700 42 [5000] 921 [1000] 61 [1000] 214211 381 484 [1000] 219 215077 123 507 781 898 [1000] 216014 22 169 [500] 73 235 514 942 [5000] 217029 63 268 85 320 31 58 [1000] 90 487 604 927 41 218023 25 164 68 87 237 838 751 816 914 219133 217 49 74 465 66 83 [3000] 91 623 86 [3000] 793

220560 872 221126 656 64 611 17 74 745 672 222029 [1000] 183 93 486 503 664 700 37 841 49 [500] 52 955 223010 27 339 415 608 98 [500] 777 815 39 90 807 [5000] 224114 234 43 593 431 737 64 853 949 225030 204 18 35 578 649 62 65 84 992 226023 187 [1000] 271 98 328 [500] 516 92 615 50 743 70 860 227024 69 160 [1000] 358 [500] 85 453 584 93 722 228117 493 735 93 906 229032 88 131 37 [1000] 66 546 85 612 71 778 [500] 89 856

230186 682 659 767 889 988 231010 24 [500] 308 12 482 780 [500] 823 919 [500] 80 232007 310 513 604 789 92 233047 73 79 91 117 56 815 [1000] 92 431 [5000] 549 641

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X191605302-16/fragment/page=0004